Zusammenfassung von Pfaffel, Wilhelm: Omnia mutantur – nos non mutemur in illis? Methodische Forderungen an den Lateinunterricht

1. Rückgang der Schülerzahlen mit Latein als erster Fremdsprache bis zum Jahr 2000

Gründe:

- Zunahme des Englischen in der Alltagssprache
 - Rückgang der humanistischen Bildung und des Lateinischen im öffentl. Gebrauch
 - Trend zu zweisprachigen Ausbildungsrichtungen
 - Wandel der Außenwelt: zunehmender Gebrauch von Computern und Handys, höhere geistige Belastung durch immer rasantere Bilder in Fernsehen und Filmen.
- geringe Chancen für das Weiterbestehen des allein auf Kognition, Abstraktion und dem geschriebenen Wort beruhenden Lateinunterrichts

2. Methodenvergleich: Aufbau einer Lateinstunde und einer Englischstunde

a) Lateinstunde:

- Rechenschaftsablage verschiedener Schüler über den zu lernenden Wortschatz unter Verwendung von Transferleistung (Formenbestimmung)
- Abfrage über den zu wiederholenden Wortschatz
- Wiederholung der Übersetzung der vergangenen Stunde
- Verbesserung der Hausaufgabe
- Durchnahme des neuen Stoffes und des neuen Wortschatzes
- anschließende Übung zur Vertiefung desselben
- Stellung der Hausaufgabe und kurze Lernzielkontrolle über neuen Stoff

Fazit: gewöhnliche Lateinstunde ohne große Kritikpunkte

Erfolg: durchschnittliche Resultate der mehr oder minder gelangweilten Schüler

b) Englischstunde:

- Einführung des Lehrers in das neue Thema unter immanenter Verwendung des aktuellen Wortschatzes, sich entwickelnder Dialog zwischen Lehrer und Schülern (mündl. Noten)
- Neudurchnahme des inhaltlichen Stoffes und des Wortschatzes unter Verwendung von Gegenständen, Beispielen und auf Englisch vorgetragenen Erläuterungen zur besseren Einprägsamkeit
- Bearbeitung eines Arbeitsblattes zum neuen Wortschatz
- Lesen des aktuellen Lehrbuchtexes mit verteilten Rollen
- Durchführung eines Frage- und Antwortspiels unter den Schülern
- Kontrollfragen des Lehrers und Wiederholung des Stoffes
- Stellung einer (freiwilligen) Hausaufgabe.

Fazit: Begeisterung der Schüler

Erfolg: weitgehende Beherrschung (auch schon des neudurchgenommenen) Stoffes.

3. Verbesserungsmöglichkeiten:

- Anschaulichkeit in der Stoffdarbietung
 - erhöhte Umwälzung des alten und neuen Stoffes
 - Akzeptanz des Lateinischen als Sprache
- durch Hör-, Seh-, und Sprecherfahrungen: leichteres Erfassen und Einprägen der Wörter und Formen